

BESUCH DER VILLA TEN HOMPEL IN MÜNSTER



Imposante Industriellenvilla aus der Weimarer Republik

Machtzentrale der uniformierten Polizei in der NS-Zeit, danach Schauplatz der Entnazifizierung von Tätern sowie der Entscheidung über Ansprüche von Opfern: Das war die Villa ten Hompel im Laufe der Geschichte. Mehr nur als vergangene Ereignisse; ebenso gehören die mehr oder minder klaren Spuren dazu, in denen die Vergangenheit in der Gegenwart weiterlebt.

Gewalt hat die Geschichte der Villa ten Hompel geprägt. Hier standen die Schreibtische jener NS-Beamten, die Polizisten ins besetzte Europa abkommandierten – zur Teilnahme an Massenmorden an Juden, Sinti und Roma.

Deportationen gab es aber auch ins Reichsgebiet herein: Millionen von Menschen aus den besetzten Gebieten mussten als Zwangsarbeiter nach Deutschland kommen und bei oft grausamer Behandlung die Wirtschaft retten, der durch den Krieg die Arbeitskräfte ausgingen.

All dies geschah vor den Augen der Öffentlichkeit und im Regelfall sogar mit deren Einverständnis. Und hier standen die Schreibtische jener Nachkriegsbeamten, die nationalsozialistische Gewalttaten untersuchten und zugefügtes Unrecht wiedergutmachen sollten.

Nicht weniger als 600 Tausend Verfolgte und Regimegegner starben direkt von der Hand der uniformierten Polizisten.

Gewissen bleibt eine Sache der einzelnen Person. Auch wer Gewalt auf staatliche Anordnung ausübt, muss sich fortan als Gewalttäter im Spiegel anschauen und seine Handlungen vor seinem Gewissen verantworten.